

Fieber
Mann
Morgen

PÉTER GÁRDOS

ROMAN

ATLANTIK

A

in der offenen Flugzeugtür steht. Er blickt nach unten. Unter ihm entsetzliche Tiefe, Wolken, kahle Felder. Er hat Höhenangst, ihm wird schwindelig, er dreht sich diskret weg und übergibt sich. Von hinten ergreifen ihn zwei derbe Hände und stoßen ihn ins Nichts.

Mit Maschinengewehren bewaffnete Soldaten erwarteten ihn und die sieben anderen unten am Boden, in der Morgendämmerung auf einer Waldlichtung irgendwo in der Nähe von Nagyvárad. Als sie mit ihren Fallschirmen nur noch wenige Meter über der Erde schwebten, gaben die Soldaten mehrere Salven ab.

Mein Vater konnte sich glücklich schätzen. An dieser speziellen Schießbude war er die einzige Figur, die nicht getroffen wurde. Sobald er jedoch am Boden aufschlug, wurde er gefangen genommen und bekam Handschellen angelegt.

Noch in derselben Nacht brachte man ihn nach Budapest. Dort befreite man ihn innerhalb einer knappen halben Stunde von fast zwei Dutzend Zähnen.

*

In der Konditorei in Lärbro sah Harry meinen Vater neidisch an.

»Wie viele haben dir geantwortet?«

»Achtzehn.«

»Und denen wirst du jetzt allen schreiben?«

Mein Vater deutete mit dem Zeigefinger auf seine Tasche, wo er den Brief versteckt hatte.

»Sie ist die Richtige.«

»Woher weißt du das?«

»Ich weiß es einfach.«

Drei

Chefarzt Doktor Svensson bekam schon früh eine Glatze. Er war noch keine vierzig, aber seine rosa, an einen Babypopo erinnernde Haut schimmerte bereits durch sein aschblondes Haar hindurch. Er war klein, gedrungen, und seine Hände waren nicht größer als die eines Kindes, mit Daumennägeln, winzig wie Kirschblütenblätter.

Er schälte sich aus der Schürze aus dickem Leder und Metall und ging ins Nachbarzimmer. In dem kahlen Röntgenraum stand neben der klobigen Maschine nur ein einziger Stuhl. Darauf saß Lili, in einem der gestreiften, verwaschenen Bademäntel des Krankenhauses von Eksjö. Sie sah blass und ängstlich aus.

Doktor Svensson hockte sich neben sie und berührte ihre Hand. Wenigstens sprach diese junge Ungarin hervorragend Deutsch. In Momenten wie diesen kam es sehr auf die Nuancen an.

»Ich habe das Röntgenbild vom letzten Mal ausgewertet. Das neue Bild wird erst morgen fertig. Sie müssen wissen, dass wir zunächst den Verdacht auf Scharlach hatten. Das können wir inzwischen ausschließen.«

»Ist es etwas Schlimmeres?«

Lili flüsterte, als säßen sie in einem Theatersaal.

»In gewisser Hinsicht ist es schlimmer. Es handelt sich nicht um eine Infektion. Aber es besteht kein Grund zur Sorge.«

»Was habe ich denn?«

»Ihre dumme Niere will Sie ärgern. Aber ich werde Sie heilen, das verspreche ich Ihnen.«

Lili konnte sich nicht länger beherrschen, sie brach in Tränen aus.

Doktor Svensson nahm ihre Hand.

»Ich bitte Sie, weinen Sie nicht. Sie müssen wieder das Bett hüten. Diesmal werden wir strenger mit Ihnen sein.«

»Wie lange?«

»Erst einmal zwei Wochen. Oder drei. Dann werden wir weiter sehen.«

Der Doktor holte sein Taschentuch hervor. Lili schnäuzte sich und wischte sich die Tränen vom Gesicht.

*

Tanzen hasse ich abgrundtief, aber ich mag es, mich zu amüsieren, und gefüllte Paprika mag ich auch (natürlich mit schön dicker Tomatensoße).

Was das Tanzen angeht, so litt mein Vater schon seit früher Jugend an einem Komplex, dessen Ursprung fester Bestandteil des Anekdotenschatzes der Familie war.

Angeblich war er keine neun Jahre alt gewesen, als man ihm die Haare angefeuchtet, ihn adrett gekämmt, in einen Anzugpanzer gezwungen und zu einem Ball ins Hotel zum Goldenen Stier geschleppt hatte. Seine Augen waren schon damals nicht einwandfrei, und aufgrund seiner Fehlsichtigkeit entstellte eine dicke Brille sein Gesicht.

Als auf dem Ball schon ausgesprochen heitere Stimmung herrschte, wurde der kleine Junge zusammen mit einem Mädchen in die Mitte eines von Mädchen und Frauen gebildeten Kreises geschubst.

Die Damen klatschten wild, tanzten und hüpfen und drängten die beiden Kinder, die ratlos im Kreis herumstanden, sich zu drehen. Das Mädchen, dessen Name im Familiengedächtnis als Melinda festgehalten worden ist, kam als Erste zu sich. Von der Welle der guten Laune mitgerissen, ergriff sie den Arm meines Vaters und begann sich um ihn zu drehen.

Bis er auf dem frisch gebohnerten glänzenden Parkett ausrutschte. Aus dieser Froschperspektive sah er Melindas Tanz zu, der der Höhepunkt des Abends wurde.

Mein Vater und Harry liefen über den Korsbyvägen eilig zum Lager zurück. Ein starker Wind wehte, mein Vater schlug den Kragen seines dünnen Übergangsmantels hoch.

Plötzlich blieb Harry stehen und ergriff den Arm meines Vaters.

»Frag sie, ob sie eine Freundin hat.«

»Später. Wir sind noch ganz am Anfang.«

Ich habe mich Ihnen bereits vorgestellt, jetzt sind Sie dran, Lili. Schicken Sie mir doch bitte ein Bild von sich! Und schreiben Sie mir alle

Einzelheiten über sich!

An diesem Tag war in der Baracke der Männer der Teufel los. Sie veranstalteten ein großes Durcheinander, schoben die Betten zusammen. Von irgendwem hatten sie sich eine Gitarre ausgeliehen, und es stellte sich heraus, dass Jenő Grieger die neuesten Schlager mehr oder weniger fließend spielen konnte.

Es wurde getanzt. Zunächst tanzten sie ganz selbstvergessen los, aber dann erwachte in ihnen das Bedürfnis, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Ohne sich abgesprochen zu haben, imitierten sie mit spielerischer Leichtigkeit schneidige Husaren und freizügige Damen. Sie schlugen die Fersen aneinander, machten einen Knicks, säuselten dem Tanzpartner ins Ohr, sprachen geziert. Sie drehten sich, wirbelten umher, tobten, als wären ihre seit Monaten unterdrückten Impulse auf einmal ausgebrochen wie ein Vulkan.

An solchen infantilen Späßen beteiligte sich mein Vater nicht. In stummem Protest setzte er sich auf sein Bett, das in die Ecke geschoben und durch die anderen Betten verbarrikadiert worden war. Den Rücken an die Wand gelehnt, mit seinem Lieblings-Nexø auf den Knien, verfasste er einen Brief.

Sie haben gar nichts über Ihr Äußeres geschrieben! Jetzt werden Sie natürlich denken, dass ich ein aufs Land verpflanzter Budapester Geck bin, der sich nur für diese Dinge interessiert. Ich verrate Ihnen ein Geheimnis: Das stimmt nicht.

*

Lili war im Krankenhaus von Eksjö allein in einem Vierbettzimmer untergebracht worden. Vor dem Fenster stand eine einsame Birke, die die Blätter bereits abgeworfen hatte und sich nun auf den Winter einstellte. Dabei war es erst Ende September.

Jemand klopfte an die Tür. Lili blickte gar nicht auf, sie las gerade Jules Vernes *Ein Kapitän von fünfzehn Jahren*, in einer zerlesenen deutschen Ausgabe, die sie am Vortag von Doktor Svensson geschenkt bekommen hatte.

In der Tür stand Sára Stern, mit einem Bündel in der Hand.

Lili traute ihren Augen kaum.

Sára rannte zum Bett und umarmte ihre Freundin. Der *Kapitän von fünfzehn Jahren* rutschte auf den Boden.

»Svensson hat mich hier eingewiesen! Ich werde mit dir in einem Zimmer liegen. Dabei fehlt mir gar nichts!«

Sára drehte sich um ihre eigene Achse wie eine Tänzerin. Dann zog sie sich rasch aus, streifte ihr Nachthemd über und schlüpfte in das Bett neben dem von Lili.

Und Lili lachte und lachte, als hätte sie den Verstand verloren.

Im Augenblick habe ich kein Foto von mir, aber ich werde versuchen, mich zu beschreiben, damit Sie ein Bild von mir haben, solange ich Ihnen keine Fotografie schicken kann. Ich bin (dank der Schweden) mollig, mittelgroß und habe dunkle Haare. Meine Augen sind graublau, ich habe schmale Lippen und eine rötlich schimmernde, hellbraune Haut. Sie können sich mich als schön, aber auch als hässlich vorstellen; ich möchte dazu keinen Kommentar abgeben. Ich habe auch eine Vorstellung von Ihnen und bin gespannt, inwiefern sie sich mit der Wirklichkeit deckt.

*

Eines Sonntags organisierte Lindholm drei Busse, die die Patienten seines Krankenhauses an die zwanzig Kilometer entfernte Küste brachten.

Mein Vater und Harry trennten sich von den anderen und fanden bald eine verlassene, sandige Bucht, wo sie ungestört sein konnten. Es war ein strahlender Spätsommernachmittag, ein wahres Geschenk. Der Himmel über ihnen glich einer aufgespannten kobaltblauen Leinwand. Sie zogen die Schuhe aus und wateten beglückt durch das Wasser, das ihre Knöchel umspülte.

Später verschwand Harry hinter einem Felsen. Mein Vater tat so, als hätte er nichts bemerkt. Neuerdings hatte Harry die Angewohnheit, sich an verschiedene Orte zurückzuziehen, um seine Männlichkeit zur Rechenschaft zu ziehen. Es war später Nachmittag, und die Schatten wurden länger. Die Männergestalt, die sich hartnäckig auf systematische Weise zu befriedigen versuchte, warf einen an eine Egon-Schiele-Zeichnung erinnernden Schatten auf den Sand.

Mein Vater bemühte sich, sich auf die Wellen und den endlosen